Nr. 76 Kamen, Montag, den 30. Juni 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Demokratisierung des englischen Parlaments.

Bis zum Jahre 1832 war der Zutritt zum Hause der Gemeinen in England ein Privilegium der besitzenden Klassen, und man mußte schon sehr reich sein, wollte man das Recht beanspruchen, seinem Namen die prunkvollen Buchstaben M. P. (Member of Parliament) folgen zu lassen. Die Wahlreform, die in dem genannten Jahre eingeführt wurde, gestattete erst den freien Berufen, auch ihrerseits über Plätze im englischen Unterhause zu verfügen.

Mit diesem Zeitpunkt beginnt das „Regime der Advokaten". Die Massen werden empfänglicher für die Wirkung des gesprochenen Wortes als für die der Bestechungsgelder. Die jüngeren Mitglieder der Lordschaft haben zwar noch die zahlenmäßige Ueberlegenheit, aber sie verlieren Schritt um Schritt an Einfluß. Einige Gelehrte treten in die gesetzgebende Körperschaft ein, später auch einige führende Persönlichkeiten der Industrie. Immer behalten aber die Juristen die Oberhand, bis der Sozialismus zum ersten Male in die Wahlschlacht eingreift.

Von diesem Augenblick an öffnet sich die Kammer allmählich allen bürgerlichen Berufen. Vor 10 Jahren zählte das Unterhaus noch 147 Advokaten, die allgemeinen Wahlen von 1906 verminderten ihre Zahl auf 136. Die letzte Volksabstimmung ließ nur noch 126 Juristen in das Parlament eintreten. Die Herrschaft der Advokaten scheint also ihrem Ende zuzuneigen.

Außer diesen 126 Anwälten faßt die Kammer heute 45 Industrielle, neun Destillateure und Weinkaufleute, vier Brauer, vier Architekten, 13 Bankiers, einen Bauunternehmer, einen Handlungsreisenden, drei Landmesser, sieben Grubenbesitzer, zwölf Verwaltungsräte finanzieller oder industrieller Unternehmungen, acht Diplomaten oder hohe bürgerliche Beamte, elf Ingenieure, zwei Buchhalter, zwei Hausverwalter, drei Gerichtsvollzieher, drei Geistliche, drei Automobilfabrikanten, 13 Landwirte, 30 Winkel, konsulenten, 38 Journalisten oder Zeitungsverleger, 37 Großkaufleute, neun Aerzte, einen Bilderhändler, einen Steuermann, 13 Schmiedemeister, vier Romanschriftsteller, zwei Buchdrucker, zwei Buchbinder, zwölf Universitätsprofessoren, drei Eisenbahnverwaltungsbeamte, zwei Schullehrer, vier Bankbeamte, zehn Generalsekretäre großer industrieller Gesellschaften, zwei Marineoffiziere, zwölf Reeder oder Schiffbauer, 18 Detailhändler, sechs Seidenspinner, 56 Grundeigentümer ohne sonstigen Beruf, 45 Söhne oder Brüder von Lords, 44 Offiziere der Landarmee, die sich wie folgt zusammensetzen: elf Obersten, vier Oberstleutnants, 22 Hauptleute, fünf Majore und zwei Leutnants. Ferner befinden sich unter den 46 gewählten Sozialisten u. a. Schriftsetzer, Mechaniker, Steinträger, Bergarbeiter, Tischler, Messerschmiede, Dockarbeiter, Lokomotivheizer und ein Maurer.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin begibt sich am 1. Juli von Potsdam nach Kiel, um am 3. Juli den König von Italien zu begrüßen. Am 4. Juli trifft sie sie wieder in Potsdam ein und fährt am gleichen Tage abends nach Homburg v. d. H.

Die Tagegelder für Schöffen und Geschworene sind vom Bundesrat nach Verabschiedung des Entwurfes durch den Reichstag auf 20 ℳ festgesetzt worden. Auch für Sachverständige bei Gericht soll dieser Satz Geltung haben.

Der Bundesrat überwies in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Vorlagen dem Reichskanzler zur Begutachtung: Vorschriften über die Rechnungslegung der Krankenkassen; Entwurf einer Bekanntmachung betr. die weitere Amtsdauer von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Versicherungsanstalten; Entwurf eines Gesetzes über Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Dem Beschluß des Reichstages, die Bindung für die Ausgabe kleiner Banknoten preiszugeben, wurde zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, daß Erhebungen von Verzugszinsen auf dem Gebiete der Zölle und Reichssteuern, abgesehen von besonders geregelten Ausnahmefällen, unzulässig sind. Der Vorlage betr. die Befreiung von der Versicherungspflicht nach § 1232 RVO. und dem Antrag Preußens betr. die Ausführung des Börsengesetzes hinsichtlich der Metallbörse, wurde Zustimmung erteilt. Dem

Der Fall Sohst. Eine weitere nachträgliche Rehabilitierung ließ der Kaiser seinem früheren Pächter Sohst zuteil werden. In dem jetzt erschienenen Verhandlungsbericht der Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 12. Februar d. J. ist die Stelle aus der Rede des Kaisers, in der er gesagt hatte, daß er „seinen Pächter hinausgeworfen habe, der nichts mehr taugte", derart abgeändert worden, daß jeder Hinweis auf den Pächter fehlt. Wie das „B. T." erfährt, hat der Kaiser aus dem ihm vorgelegten, zum Abdruck bestimmten Stenogramm der Rede den Passus über den Pächter eigenhändig herausgestrichen.

Ein parlamentarischer Abend fand am 27. Juni beim Reichskanzler statt. Er war als eine Feier zu Ehren verschiedenen Faktoren gedacht, die mit der Ausarbeitung der Wehr- und Finanzvorlagen beschäftigt waren und noch sind. 350 Einladungen waren ergangen, die vornehmlich den Bundesrat, den Reichstag, das Kriegsministerium und das Reichsschatzamt und einige Mitglieder der Presse betrafen. Der Reichskanzler empfing die Gäste persönlich mit seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit. Das Fest nahm einen freundlichen und durchaus ungezwungenen Verlauf, und die angeregten Gespräche dehnten sich bis nach Mitternacht aus.

Aus den Schutzgebieten.

Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika, der zurzeit in Daressalam tagt, nahm eine Resolution an, worin der Gouverneur ersucht wird, auf Wiederherstellung der Reichsbeihülfen für Frauen und Kinder von Gouvernementsangehörigen in der früheren Höhe hinzuwirken. Dann kam die Frage der Missionsschulen zur Diskussion, die veranlaßt wurde durch einen Antrag des Superintendenten Klamroth, wonach die Nebenschulen der Regierung von der Mission übernommen werden sollten, welche ihrerseits die Lehrkräfte zu stellen, während die Regierung die Kosten zu tragen und die Schulaufsicht zu führen hätte. Der Antrag wurde von dem katholischen Missionar Pater Romer unterstützt mit dem Hinweis auf eine Begünstigung des Islams durch die Regierungsschulen. Der Gouverneur erklärte, daß auf die Vermehrung der Regierungsschulen nicht zugunsten der Missionsschulen verzichtet werden können. Er bestritt eine Förderung des Islam durch die Regierungsschulen und wies darauf hin, daß auch in manchen Gebieten mit rein heidnischer Bevölkerung die Söhne der Sultane und Häuptlinge nur für den Besuch von Regierungsschulen zu haben seien. — Der Bereitstellung von Mitteln für den Neubau einer Eingeborenenschule in Daressalam und einer Europäerschule mit Internat in Wilhelmstal wurde zugestimmt, ebenso der Anforderung von Mitteln für Beschaffung von Waffen und Munition für ein Freiwilligenkorps.

Aus dem Kongozipfel. Das deutsche Gouvernement in Buna erhielt von dem Oberleiter der Grenzexpedition im Süden unserer jüngsten Kolonie Neu-Kamerun ein am 10. Juni aufgegebenes Telegramm, in dem er berichtet, daß er das Grenzgebiet zwischen den Flüssen Abanga, Lara und Okun ohne Kämpfe durchquert habe. Durch diese Drahtnachricht ist die unterm 22. Juni durch die Pariser „Presse Coloniale" verbreitete Meldung von einer schweren Niederlage der deutschen Schutztruppe in Neu-Kamerun endgültig widerlegt. Denn da das Telegramm des Majors Zimmermann bis nach Buna 17 Tage gebraucht hat, kann nicht angenommen werden, daß über ein nach dem 10. Juni stattgehabtes Gefecht bis zum 22. Juni, wo die Pariser Nachricht veröffentlicht wurde, eine Meldung hätte nach Paris gelangen können.

Ausland.

Das Programm des neuen dänischen Kabinetts Zahle.

In seiner Antrittsrede vor dem Abgeordnetenhause kündigte der dänische Kabinettschef Zahle an, daß sein Ministerium das Abgeordnetenhaus schon im September einzuberufen gedenke, und zwar namentlich wegen der vom Volke gewünschten Wahlreform. Um diese durchzusetzen, müßten die Sozialdemokraten ihre Sonderstellung aufgeben und mit der Bürgerlichen Linken zusammenarbeiten. Er werde daher keine neue Frage, die Anlaß zu einem Streite geben könnte, aufwerfen. In der gesetzgebenden Tätigkeit werde das Ministerium das Hauptgewicht auf die Verfassungsfrage legen; in der Verwaltung werde es an den Grundlagen der bestehenden Gesetzgebung festhalten. Das Ministerium hat die Führung nicht gesucht, aber die politischen Umstände hätten sie ihm auferlegt. Die außerordentliche Session wurde darauf geschlossen.

Rücktehr des Präsidenten Poincaré nach Frankreich.

Der Präsident der französischen Republik verließ am 27. Juni morgens London, um über Dover nach Frankreich zurückzukehren. Am Bahnhof hatten sich der König, der Prinz von Wales, Prinz Artur von Connaught und Staatssekretär Grey eingefunden.

Bevor er England verließ, sandte er an König Georg ein Telegramm, in dem er nochmals seinen Dank für den so freundschaftlichen Empfang und für alle ihm als dem Vertreter Frankreichs erwiesenen Aufmerksamkeiten ausspricht.

Auf dieses Danktelegramm sandte König Georg eine Erwiderungsdepesche.

Präsident Poincaré traf mittags in Calais ein und fuhr gegen 4 Uhr nach Paris zurück, wo er abends ankam und von mehreren Ministern und den Mitgliedern der englischen Botschaft empfangen wurde.

Die Differenzen zwischen Serbien und Bulgarien.

Immer noch liegt ein undurchdringlicher Schleier über den Ergebnissen der geheimen Sitzung in der serbischen Skupschtina am 26. Juni. Nur das eine scheint sicher zu sein, daß die Erklärungen, die Pasitsch dort abgegeben hat, sichtlich eine günstigere Auffassung von dem Stande des serbisch-bulgarischen Konfliktes bewirkt haben, und daß seiner Entsendung nach Petersburg nichts mehr im Wege steht. Allerdings wird diese nicht sogleich erfolgen, da am 27. Juni die Sitzung der Skupschtina, in der der Ministerpräsident sein Exposé über die äußere Lage abgeben sollte, auf den 30. Juni anberaumt wurde. Unterdessen sind die Vertreter der Großmächte in Belgrad und Sofia fortgesetzt bemüht, eine friedliche Lösung der Spannung unter den Verbündeten herbeizuführen.

Beachtenswert für die allgemeine Lage auf dem Balkan ist die Mitteilung der Bukarester offiziösen „Politika", die die Meldungen von angeblichen rumänischen Mobilisierungen dementiert und stark zur Ruhe mahnt. Diese halbamtliche Note kommt zur rechten Zeit; denn in Wien und Paris lagen schon seit einigen Tagen fortgesetzt sehr bestimmte Nachrichten vor, daß Rumänien im Falle eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien sofort für letzteres eintreten würde und bereits in diesem Sinne an Bulgarien eine Note überreicht habe, die einem Ultimatum fast gleichkomme. In Petersburg hielt man ein solches Eingreifen nicht für unbedenklich, da man befürchtet, daß Rumänien dann auch gegen die bulgarischen Häfen am Schwarzen Meere Angriffe richten würde.

In Wien wiederum besorgt man, daß der russische Einfluß auf dem Balkan jetzt stärker sei als je. Diese Stimmung kam zum Ausdruck in der Debatte des Herrenhauses, in der der Ministerpräsident Graf Stürgkh in bezug auf die auswärtige Lage erklärte, daß der jüngste Konflikt an Schärfe verloren habe, da die Balkanstaaten auf dem Wege seien, die Mittel zu einer Vereinbarung (d. h. das russische Schiedsgericht) zu ergreifen. Oesterreich werde auf alle Fälle zu den Ergebnissen dieser Vereinbarungen noch Stellung nehmen. Schließlich betonte Graf Stürgkh noch Oesterreichs freundschaftliche Gesinnungen allen Balkanstaaten gegenüber.

Kleine politische Nachrichten.

Das holländische Kabinett ist anläßlich der letzten Landtagswahlen zurückgetreten.

Die spanische Regierung entsandte ein Infanterieregiment nach Nordwestafrika; eine Brigade soll demnächst folgen.

In der chinesischen Provinz Schansi befinden sich 3000 Eingeborene im Aufruhr.

Etwa 60 mongolische Lamas wurden von Chinesen in der Nähe der Kuchoto-Pagode verbrannt.

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung. § Berlin, 28. Juni 1913.

Für heute standen die dritte Lesung der Wehrvorlage, die des Wehrbeitrages und des Stempelsteuergesetzes auf der Tagesordnung. Als erster Redner legte der Sozialdemokrat Scheidemann den Standpunkt seiner Partei zur Vorlage dar und schnitt dabei eine brennende Frage an, die bald die ganze Sitzung beherrschte. In Erfurt waren nämlich gestern sieben Reservisten und Landwehrmänner, die am Tage der Kontrollversammlung im Rausch einen Gendarmen verprügelt hatten, wegen militärischen Aufruhrs zu sechzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dieser scharfe Urteilsspruch gab dem sozialdemokratischen Redner Anlaß zu maßlosen Angriffen nicht nur gegen die Militärjustiz, sondern gegen den Militarismus überhaupt. Er arbeitete mit den stärksten Ausdrücken und Schimpfworten, für die der Präsident mit Ordnungsrufen quittierte. In großer Erregung erwiderte ihm der Reichsparteiler Schulz-Bromberg. Die Erregung steigerte sich noch während der nun folgenden Rede des Reichskanzlers, der an der verletzenden Kritik Scheidemanns scharfe Zensur übte und darauf hinwies, daß die Sozialdemokraten aus angeborenem Haß gegen das Heer vor keiner Verächtlichmachung zurückschrecken. Dann erklärte er mit erhobener Stimme, daß das deutsche Volk in der Ehre der Armee seine eigene Ehre erkenne. Die Sozialdemokraten trieben nur eine Politik der großen Worte und der Phrase, und mit ihren Verbesserungsvorschlägen sei es ihnen wenig ernst. Noch einmal ergriff Herr Scheidemann das Wort, um die Sozialdemokratie zu verteidigen und den Kanzler aufs heftigste anzugreifen, und wieder ging ein wilder Tumult durch das Haus. Offenbar saß aber die Erregung in beiden Lagern nicht allzu tief, denn bald beruhigte man sich wieder, und die Generaldiskussion konnte geschlossen werden. Die nun folgende Spezialberatung begann, da man sachlich wurde, in aller Ruhe. Der Abg. Bassermann beantragte wieder, die gestrichenen drei Kavallerieregimenter zu bewilligen. Darüber wird, wie über alle anderen wichtigen Fragen erst am Montag die Entscheidung fallen. Doch die Ruhe währte nicht lange, als die Sozialdemokraten beantragten, in die Wehrvorlage eine Bestimmung aufzunehmen, nach der im Militärstrafgesetzbuch einzelnen Paragraphen Zusätze wegen mildernder Umstände angefügt werden, und der Kriegsminister um Ablehnung bat. Verschiedene Mitglieder der Linken und des Zentrums wünschen energisch eine bestimmte Erklärung des Kriegsministers, daß eine Reform des Militärstrafrechts eintreten werde. Dann wurde die Diskussion darüber auf Montag vertagt, der außer einer Novelle zum Militärstrafgesetzbuch die entscheidenden Abstimmungen bringen wird. Ein Antrag auf Vertagung des Reichstags bis Ende November wurde bereits zu Beginn der Sitzung angenommen, mit ihm auch das Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts. Die Wahlprüfungen werden wahrscheinlich nicht mehr zur Verhandlung kommen.

Dem Dombaumeister.

(Zum 90. Geburtstage des Geh. Oberregierungsrates Professor Dr. ing. J. C. Raschdorff.)

Am 2. Juli dieses Jahres feiert einer der Senioren der deutschen Architektenschaft, der Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. ing. h. c. J. C. Raschdorff zu Berlin seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ist es wohl angebracht, des greisen Künstlers, der noch in guter Rüstigkeit, treff-

licher Gesundheit und voller Geisteskraft tätig sein kann, und der vor wenig Jahren als sein schönstes Lebenswerk der Reichshauptstadt den Prachtbau des Domes schenkte, in Verehrung zu gedenken. Und wir glauben im Sinne seiner Schüler, seiner Freunde und all der ungezählten Tausende, die den gewaltigen Eindruck des Dombauwerkes auf sich wirken lassen konnten, zu handeln, wenn wir dem Jubilar zu dem ebenso frohen wie seltenen Feste von Herzen Glück und noch viele Jahre rüstigen Weiterschaffens bei körperlicher und geistiger Gesundheit wünschen.



Raschdorff

Prof. J. C. Raschdorff kann auf eine außergewöhnlich fruchtbare und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, und zwar war es ihm nicht nur vergönnt als schaffender Architekt zu wirken, sondern auch als Lehrer hat er zahlreiche Schüler um sich gesammelt und sie zu einer Wirksamkeit nach seinen hohen Idealen begeistert. Ein kurzer Lebenslauf des gefeierten Mannes dürfte unseren Lesern von Interesse sein.

Julius Carl Raschdorff wurde am 2. Juli 1823 zu Pleß in Oberschlesien geboren. Nach Absolvierung des vorgeschriebenen Studienganges bestand er in Berlin am 30. April 1853 die Prüfung als Baumeister. Nach kurzer Tätigkeit bei Bahnhofsbauten in Westfalen erhielt er am 1. November 1854 einen Ruf nach Köln als Stadtbaumeister. Unterm 2. September 1878 erfolgte seine Ernennung zum etatmäßigen Professor an der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. An ihr hat er bis vor zwei Jahren eine überaus reichgesegnete und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet.

Zahlreiche Neubauten auf allen Gebieten der Baukunst, dazu vielfache Herstellungen und Erweiterungen älterer Bauwerke, namentlich in der Rheingegend, aber auch in vielen anderen Landesteilen und sogar im Auslande legen Zeugnis ab von seinem Können und seiner reichen künstlerischen Begabung. Eine übersichtlich geordnete, 1903 im Druck erschienene Nachweisung über seine Tätigkeit als Architekt weist über 150 Bauwerke nach, zu denen er, zum Teil unter Mitwirkung seines Sohnes, des Geheimrates Professor Otto Raschdorff, Entwürfe anfertigte, die er dann zum größten Teile auch im Bau ausführen konnte. Es würde natürlich viel zu weit führen, wollten wir hier alle die Bauwerke namhaft machen, deren Entwürfe von dem Jubilar stammen. Nur einige wenige möchten wir nennen. So erbaute er im Monbijoupark zu Berlin 1884 die englische Kirche St. George und 1893 die Dominterimskirche, 1893—1895 folgte der prachtvolle Berliner Dombau, ferner beteiligte er sich an den Entwürfen für die Bebauung der Museumsinsel, für die Erweiterung des Königlichen Schlosses und für das Palais im Bellevuepark. In Potsdam errichtete er an der Friedenskirche das Mausoleum für das Kaiserpaar Friedrich. Eine besonders reiche künstlerische Tätigkeit entwickelte Raschdorff in Köln. Zahlreiche Kirchen, Pfarrhäuser, Verwaltungs-, Schul- und Privatgebäude verdanken ihm dort und anderwärts ihre künstlerische Ausgestaltung. Wir nennen aus Köln nur den Herstellungs- und Erweiterungsbau an dem baukünstlerisch und kunsthistorisch so bedeutsamen Rathaus, den Herstellungs- und Erweiterungsbau an dem Festhaus Gürzenich, den Neubau des Domtores, das Stadttheater, das Verwaltungshaus der Kölnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und das Munizipal-Gefängnis.

Besonders hervorgehoben sei, daß der Sohn des Jubilars, Geheimrat Prof. Otto Raschdorff, an allen seit dem Jahre 1885 entstandenen Bauentwürfen als Mitarbeiter seines Vaters tätig gewesen ist. Insbesondere war das der Fall bei dem Wettbewerb um die Bebauung der Museumsinsel, bei den Entwürfen für die Erweiterung des Königlichen Schlosses in Berlin, für die ein erster Preis errungen wurde, und endlich bei den Entwürfen für das Palais im Bellevuepark und für den Neubau des Domes. An letzterem war Prof. Otto Raschdorff während der ganzen Bauzeit von 1893 an als Vorsteher der Abteilung für die Ausgestaltung aller baukünstlerischen Teile des Bauwerkes tätig. Auf seine Initiative ist so manche entzückende Anordnung im großen sowie im einzelnen zurückzuführen. Das soll auch am Festtage des Vaters nicht vergessen werden.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß Geheimrat J. C. Raschdorff neben seiner Tätigkeit als Architekt und Lehrer noch Zeit fand, in umfassender Weise als Fachschriftsteller zu wirken. Zahlreiche Schriften baukünstlerischen, bauwissenschaftlichen und baukunstgeschichtlichen Inhalts sind aus seiner Feder geflossen und haben in Fachkreisen immer wohlverdiente Beachtung gefunden.

Daß ein Leben so reich an Arbeit und Erfolgen öffentliche Anerkennung und vielfache Ehrungen fand, ist wohl kein Wunder. Als höchste Ehre, die ihm zuteil wurde, schätzt der Jubilar noch heute den am 20. Dezember 1881 erfolgten Besuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III. mit seiner Gemahlin im Atelier des Künstlers. Aus den damaligen Gesprächen mit dem kunstsinnigen Fürstenpaar ergaben sich in der Folge Anregungen zu den Entwürfen für die oben erwähnte englische Kirche im Monbijougarten, für die Erweiterung des Königlichen Schlosses, für den Dombau in Berlin und für das Mausoleum an der Friedenskirche in Potsdam. Diese Anregungen haben dann unter der energischen Förderung Kaiser Wilhelms II. ihren höchsten baukünstlerischen Ausdruck in dem am 27. Februar 1905 geweihten Dom gefunden.

Ferner sind dem Jubilar zahlreiche Orden und Ehrenzeichen, Ehrungen und Würden in seinem langen erfolgreichen Leben zuteil geworden. Besonders erwähnen wir die Ernennung zum Dombaumeister am 2. Juli 1892, zum Dr. ing. h. c. am 2. Juli 1903 und zum Geheimen Oberregierungsrat II. Klasse am 27. Februar 1905. Natürlich erwählten ihn auch zahlreiche baufachliche Körperschaften des In- und Auslandes zu ihrem Mitglied. So ist es dem greisen Dombaumeister vergönnt, an seinem 90. Geburtstag mit inniger Freude und Zufriedenheit auf ein ebenso arbeits- wie erfolgreiches Leben zurückzublicken. Möge ihm noch lange ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

F. M.

Aus Groß-Berlin.

Tragödie in Schöneberg. In der Hauptstraße zu Schöneberg hat sich der 38 Jahre alte Agent Wilhelm Rehfeldt und seine Geliebte, eine Witwe Grimm, die allgemein für seine Frau gehalten wurde, mit Morphium vergiftet und einen zweimaligen Selbstmordversuch mit demselben Gift unternommen. Da er indes wieder zum Bewußtsein kam, versuchte er sich zu erschießen, hatte aber auch damit keinen Erfolg. Er wurde in das Schöneberger Krankenhaus gebracht. Rehfeldt entstammt einer angesehenen Familie und war früher Apotheker. In letzter Zeit suchte er sich als Agent durchs Leben zu schlagen, hatte aber wenig Erfolg damit. Er beschloß deshalb mit seiner Geliebten in deren Einverständnis in den Tod zu gehen.

Der Knabenmord im Falkenhagener Forst harrt noch immer der Aufklärung. Die Ermittlungen werden auch weiter besonders dadurch erschwert, daß es noch nicht gelungen ist, die Persönlichkeit des Knaben festzustellen. Dagegen scheint man jetzt den Finder der Kleidungsstücke des Toten ausfindig gemacht zu haben. Es ist ermittelt worden, daß ein junger Mann aus Stolp im Falkenhagener Forst vor einigen Wochen Kleidungsstücke gefunden hat. Da sie noch gut erhalten waren, nahm er sie mit sich und hat sie seitdem getragen. Er fand die Kleider etwa vier Kilometer von der Mordstelle entfernt. Es handelt sich um eine hellgrau gestreifte Hose, ein blaues, zweireihiges Cheviotjackett, an dem eine Reihe Knöpfe fehlte, ein Barchenthemd mit Brustüberschlag, schwarz und weiß gestreift, eine blaue Lehrlingsschürze, die anscheinend noch nicht gewaschen war und schließlich eine graue Sportsmütze (Fischgrätenmuster). Einen wichtigen Anhalt zur Rekognoszierung des Toten bietet der Umstand, daß an Mütze und Kleidern Spuren von Teig festgestellt wurden; ebenso an einem Paar Arbeitsstiefeln, die die Polizei an der Fundstelle der Kleider entdeckte. Gehörten die Kleider dem Toten, so ist er ein Bäckerlehrling gewesen.

Aus dem Reiche.

Von der Kieler Woche. Der Start der Schonerklasse am Freitag fand um 10 Uhr 20 Minuten auf der Kieler Außenförde statt. Abzusegeln war die bekannte Bahn von 34 Seemeilen im Rechtskurs. „Meteor" mit dem Kaiser an Bord führte in Front mit „Hamburg" über den Start, dann kam „Margherita" und „Germania". „Margherita" holte bald auf und gewann schon auf dem Raumgang die Führung. Vom Feuerschiff ging es in schneller Fahrt zum zum Ziel, wo „Margherita" als Siegerin und Gewinnerin des Krupp-Erinnerungspreises eintraf, vier Minuten vor „Meteor", 19 Minuten 21 Sekunden, vor „Hamburg". Die gleiche Bahn hatten fünf alte Jachten im Handicap zu segeln. „Comet" und „Orion" starteten zu früh und wurden zurückgerufen. „Iduna" mit der Kronprinzessin an Bord setzte vor „Nordstern" auf die Bahn, dahinter kam die englische „Cariad". „Orion" gewann gleichwohl den ersten Platz, mußte aber durch Vergütung den ersten Preis an „Nordstern" abtreten. Die übrigen Klassen starteten auf der Binnenförde. — Leider ereignete sich auf der Jacht „Germania" des Dr. Krupp von Bohlen und Halbach ein schwerer Unfall. Beim Bülker Feuerschiff fiel ein Matrose über Bord. Die Jacht drehte schnell bei, und der Kaiser beorderte sofort das dem „Meteor" folgende Depeschenboot „Sleipner" zur Umkehr und zur Beteiligung an dem Rettungsversuch, der jedoch mißlang. Der Matrose war bereits in den ziemlich hochgehenden Wellen verschwunden. Die „Germania" fuhr um 3½ Uhr mit auf Halbmast gehißter Flagge in den Kieler Hafen ein. — Nachmittags nahm der Kaiser den Tee auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise" und besuchte später die Jacht „Rovenska". Zur Abendtafel an Bord der Jacht „Hohenzollern" waren Mitglieder des Norddeutschen Regattavereins und einige Jachtbesitzer geladen.

Vierfacher Kindesmord einer Lehrersfrau. In dem Dorfe Franken bei Sinzig unweit Koblenz ertränkte die Lehrersfrau Pertzborn ihre vier Kinder im Alter von ein bis sieben Jahren in einer Waschbütte. Frau P. war als zanksüchtig und jähzornig bekannt. Sie hatte kurz vor der Tat ihrem Mann bei einem Zwist ins Gesicht geschlagen. Als sich der Mann aus dem Hause entfernte, rief ihm die Frau nach: „Ich werde dir etwas antun, woran du zeitlebens denken wirst!" Darauf verübte sie ihre grauenhafte Tat. Alsdann begab sie sich zu ihren Eltern im nahen Waldorf und ging sofort zu Bett. Hier wurde sie verhaftet und nach dem Gefängnis in Sinzig gebracht. Während der Tat waren die beiden Kinder aus erster Ehe im Alter von acht und zwölf Jahren abwesend und entgingen so dem Schicksal ihrer Halbgeschwister. Die Mörderin ist unter ärztliche Beobachtung gestellt worden.

Kurze Inlands-Chronik.

Der verstorbene mecklenburgische Rittergutsbesitzer von Henkel hat seine Rittergüter Kleefeld bei Brüel und Schlieven bei Krivitz seiner langjährigen Hausdame vermacht. Beide Güter umfassen 1492 Hektar oder 5968 Morgen und haben einen Wert von mehreren Millionen Mark.

Der Streik in der Sonneberger Spielwarenindustrie ist beendet worden. Die Ausständigen nahmen den von den Arbeitgebern aufgestellten Lohntarif an.

Die Leiche des früheren Kommandanten von dem gesunkenen Torpedoboot „S 178", Kapitänleutnant v. Zastrow, ist bei Nebel auf Amrum angetrieben worden.

In Hamburg fand die Gründung des Verbandes der Deutschen Zigarren-Spezialgeschäfte statt. In Hamburg, Lübeck und Berlin sind bereits Ortsgruppen ins Leben getreten.

Bei den Arbeiten an der Edertalsperre, wo bekanntlich viele Hunderte von ausländischen Arbeitern beschäftigt werden, überfielen mehrere ausländische Arbeiter einen Italiener und töteten ihn durch Dolchstiche. Drei Italiener wurden als Mittäter verhaftet, der Haupttäter soll flüchtig sein.

Auf der chemischen Anlage der Zeche „König Ludwig" bei Recklinghausen brach ein Brand aus. Infolgedessen explodierten zwei nebeneinanderstehende Naphthalinkessel. Auch das Oellager geriet in Flammen. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

Bei Brückensprengungsarbeiten im Kanalbaugebiet bei Hamm gerieten sechs Arbeiter unter einen abstürzenden Betonblock. Zwei wurden lebensgefährlich, die übrigen vier schwer verletzt.

Der Fabrikarbeiter Hampel in Ohligs (Rheinland) ermordete seine Frau und seinen zwölfjährigen Sohn, indem er ihnen mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Dann beging er Selbstmord. Er hat die Tat vermutlich im Wahnsinn begangen.

Auf der Gewerkschaft Buttlar bei Vacha (Sachsen-Weimar) ereignete sich am Morgen des 28. Juni ein schwerer Unglücksfall. Durch den Bruch einer Schwebebühne, welcher durch Herabstürzen von Tübings (Wasserkästen) erfolgte, wurden **sechs Mann getötet,** zwei erheblich und zwei leicht verletzt.

Der Bund Deutscher Militäranwärter hielt vom 25. bis 29. Juni seinen Bundestag in Gera ab. Der Bund zählte nach dem Jahresbericht am 1. April d. J. 740 Vereine mit 77 942 Mitgliedern und ist jetzt auf rund 80 000 Mitglieder angewachsen. Der Bund verfolgt in jeder Beziehung nationale Bestrebungen und sucht die wirtschaftliche Lage der Mitglieder zu verbessern.

In Lürrip, einem Vorort von München-Gladbach, fand der Kaplan Rondholz seine Haushälterin vor ihrem Bett erdrosselt auf, als er von der Messe zurückkam. Der Täter ist unbekannt.

Aus aller Welt.

Einweihung der Lötschbergbahn. Am 27. und 28. Juni fand, nach einer Meldung aus Bern, die Einweihung der Berner Alpenbahn Bern—Lötschberg—Simplon statt. Die neue Bahn verbindet Bern direkt mit der internationalen Simplonroute bei Brig (Wallis) und stellt nach Vollendung des im Bau begriffenen Münster-Grenchentunnels eine neue direkte Verbindung mit Italien durch die Alpen für den Nordwesten Frankreichs, England, Belgien, Elsaß-Lothringen usw. dar. An der Einweihung nahmen ungefähr 800 Personen teil: Vertreter Kantonaler Behörden, für die französische Regierung Bautenminister Thierry, für die italienische Regierung Sacchi, Minister der öffentlichen Arbeiten, und Unterstaatssekretär Falcioni, viele Vertreter deutscher, französischer und italienischer Eisenbahngesellschaften, Delegationen der Städte Mailand, Genua, Turin, Nancy usw.

Kurze Auslands-Chronik.

Ueber die Gegend von Orahovica (Ungarn) ist ein Wolkenbruch, verbunden mit einem Orkan, niedergegangen. Vom Berg Radlovac niederströmende Wassermassen rissen Brücken und Gebäude fort. Fünf Personen ertranken. Vier Bergarbeiter sind spurlos verschwunden. Der Ort Orahovica ist völlig überschwemmt.

Auf der Strecke der Kanada-Pacific-Bahn, nördlich von Kingston, hat sich bei einer im Bau befindlichen Stelle eine Dynamitexplosion ereignet, bei der acht Italiener getötet wurden. Die Leute waren damit beschäftigt, eine Sprengbombe mit Dynamitladung zu legen, die früher, als erwartet, explodierte.

An der Küste der Sinaihalbinsel sind drei beladene Segler untergegangen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100000 *M*. Ob Menschenleben verlorengegangen, steht noch nicht fest.

Auf dem Petroleumdampfer „Mohawk" ereignete sich im Hafen von Neuyork aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache eine Explosion. Der Dampfer flog in die Luft. Fünf Mann der Besatzung wurden getötet, sieben weitere erlitten schwere Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein überaus schweres Urteil fällte am Freitag das Kriegsgericht in Erfurt. Sieben Arbeiter aus Wolkramshausen bei Erfurt hatten sich wegen Zusammenrottung, militärischen Aufruhrs, tätlicher Beleidigung, öffentlicher Beleidigung sowie wegen Mißhandlung eines Gendarmen und eines Dorfpolizisten zu verantworten. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen die Angeklagten im ganzen 43 Jahre Zuchthaus. Verurteilt wurde ein Angeklagter zu 5½ Jahren, einer zu 5¼ Jahren, einer zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, einer zu 5½ Jahren, einer zu 5¼ Jahren, einer zu einem Jahr und einer zu sieben Monaten Gefängnis. Neben den Zuchthausstrafen wurde auf Entfernung aus dem Heere und neben den Gefängnisstrafen auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt. Die angeklagten Reservisten hatten am 16. April d. J. nach einer Kontrollversammlung in Ruhleben in einer Wirtschaft gezecht und es dabei zu groben Exzessen kommen lassen. Sie waren schließlich in einen Streit geraten und hatten gegen den Gendarmeriewachtmeister, der einschreiten wollte, Ausschreitungen begangen. Da Reservisten am Tage der Kontrollversammlung der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, so wurde vor dem Kriegsgericht die Anklage wegen militärischen Aufruhrs verhandelt.

Ein 17jähriger Landesverräter. Das Reichsgericht verhandelte am Freitag gegen den 17jährigen Zeichnerlehrling Julius Robert Köhler aus Essen. Köhler war zuerst als Laufbursche bei Friedrich Krupp in Essen angestellt, wurde aber dann in einem Bureau als Zeichnerlehrling beschäftigt. Er benutzte diese Gelegenheit, um verschiedene Zeichnungen, die geheim waren, zu kopieren und versuchte, sie an auswärtige Staaten zu verkaufen. Er wurde am 24. Januar verhaftet. Sofort bei Beginn der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Ein praktischer Arzt zu Zuchthausstrafe verurteilt. Der Schwurgerichtsprozeß in Danzig wegen Verbrechens aus § 218 des Strafgesetzbuches gegen den praktischen Arzt Dr. Julius Lewy endete am späten Abend des Freitag. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte zu fünfeinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Die Verhandlung selbst fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Sittenpolizisten vor Gericht. Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I hatten sich letzter Tage die Kriminalbeamten Thiede, Bachmann und Seegebarth zu verantworten. Sie waren u. a. beschuldigt, daß sie mit Prostituierten entweder intim verkehrt hätten, oder daß sie doch von ihnen sich Zuwendungen hätten machen lassen. Die Angeklagten Bachmann und Seegebarth wurden freigesprochen, während der Angeklagte Thiede wegen Zuhälterei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Geschichtskalender.

Dienstag, 1. Juli. 1784. Friedemann Bach, Komponist, † in Berlin. — 1838. Robert Beyschlag, Maler, * Nördlingen. — 1890. Helgoland durch Vertrag mit England deutscher Besitz. — 1896. Harriet Beecher-Stower, nordamerikanische Schriftstellerin, besonders bekannt durch „Onkel Toms Hütte", † Neuyork. — 1896. Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage. — 1906. Manuel Garcia, Sänger, Erfinder des Kehlkopfspiegels, † London.

Lokales und Provinzielles.

Ein Sport- und Spielplatz für die Stadt Kamen.

In diesem Jubiläumsjahre haben viele Städte und Gemeinden wertvolle Stiftungen gemacht, die der öffentlichen Wohlfahrt dienen und das allgemeine Volkswohl befördern sollen. Mit besonderem Interesse lasen wir von der Stiftung städtischer Sport- und Spielplätze, denn diese sind für unsere Jugend besonders wichtig, ja unentbehrlich. Wir erinnerten uns dabei an einen schönen Plan, der vor mehreren Jahren schon in einem kleinen Kreise von Volksfreunden unserer lieben Stadt Kamen erörtert wurde. Da meinte man, es sei gewiß nicht sehr schwer für unsere Stadt, auf einer der sie umgebenden Anhöhen, wo der Acker billig ist, einen passenden Platz zu finden, der zu einem öffentlichen Sport- und Spielplatz eingerichtet werden könnte. Auch würde es sehr schön sein, wenn der Platz so groß genommen würde, daß zugleich ein kleiner Park, ein Stückchen Wald, an den Sportplatz angeschlossen werden könnte. Denn unsere Stadt hat ja sonst keinen Wald und keinen Erholungsplatz, so daß unsere Spaziergänger auf die Chausseen und Landstraßen angewiesen sind. — Wie wäre es, wenn die städtischen Vertreter einem solchen Plane mal näher träten und ernstlich darüber berieten, wie der vorbesprochene Gedanke zur Tat und Wirklichkeit gemacht werden könnte? — Es wird sich darum handeln, einen passenden Platz zu finden, dann die Einrichtung des Platzes festzustellen, ihn möglichst billig zu kaufen und dann für die Herbeischaffung der erforderlichen Geldmittel zu sorgen. Dies alles scheint uns nicht so schwer zu sein, daß unsere Stadt davor erschrecken müßte. Dies können wir kurz nachweisen.

Wir halten dafür, daß auf der Anhöhe im Süden der Stadt, nach Südkamen zu, ein passender Platz zu finden wäre; oder vielleicht noch besser, weil höher und billiger, auf der Lünener Höhe vor Bergkamen oder Töddinghausen. Wir würden vorschlagen, dort 5, 10 oder 15 Morgen Landes zu kaufen (je mehr desto besser) und den größeren Teil zu einem Wäldchen oder einem Park einzurichten und den kleineren Teil zu einem Sport- und Spielplatz zu machen. Bei der jetzt betriebenen Zusammenlegung unserer Feldmarken ist wohl die günstigste Gelegenheit, eine größere Fläche, wie sie für unsern Plan erforderlich ist, ohne besonders hochgesteigerte Kosten zu gewinnen. Die Herren Sachverständigen werden sicherlich schon die geeigneten Mittel und Wege ausfindig machen, die zur Ausführung unseres Planes nötig sind

Dann aber der Hauptpunkt: die Kosten, die je nach den Umständen 10—15000 M betragen dürften. Woher sollen die genommen werden? Aus freiwilligen Liebesgaben? Wir glauben, daß darauf nicht zu rechnen ist, so schön und segensreich auch das Unternehmen wäre und so freudig auch in früherer Zeit, z. B. bei unserm Krankenhausbau, die reichsten Spenden gegeben wurden. Oder sollen die Kosten auf die Steuern geschlagen werden? Auch daran darf man bei der ohnehin so schweren Steuerlast wohl nicht denken. Aber es giebt noch eine andere Hülfsquelle, das sind die jährlichen Ueberschüsse der städtischen Sparkasse, von denen jährlich circa 50000 M zur Verwendung für gemeinnützige Anlagen und Ausgaben zur Verfügung stehen. Wenn von dieser bedeutenden Summe für etliche Jahre 4—5000 M pro Jahr zur Herstellung eines Sport- und Spielplatzes nebst Stadtpark verwendet würden, so wäre unser Vorschlag ohne weitere Umstände ausführbar, und es wäre diese Verwendung der Sparkassenüberschüsse ohne Zweifel ganz im Sinne der vorgeschriebenen Bestimmungen. —

Wir übergeben hiermit diese Vorschläge der Oeffentlichkeit zur Besprechung und Erwägung und geben uns der Hoffnung hin, daß schließlich etwas Gutes daraus wird, unserer lieben Stadt Kamen zur Ehre und zum Heil unserer Jugend bis zu den fernsten Tagen!

* — Bekanntlich findet am morgigen Dienstag, den 1. Juli, vormittags 11½ Uhr, in öffentlicher Stadtverordnetensitzung die **offizielle Einführung des Herrn Bürgermeisters Dr. Wiesner** in sein Amt statt. — Die Einführung erfolgt durch den Herrn Landrat Schulze-Pelkum. — Wir glauben hierauf die Bürgerschaft nochmals und zwar mit der Bitte aufmerksam machen zu sollen, aus Anlaß der Einführung die Häuser zu beflaggen. — Auch weisen wir an dieser Stelle noch darauf hin, daß die städt. Büros und Kassen Dienstag, den 1. Juli, von mittags 12 Uhr ab geschlossen werden. Die Rentenempfänger tun deshalb gut, sich bereits vormittags einzufinden.

* — **Stadtverordnetensitzung.** Der Freitag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wohnten 14 Stadtverordnete bei. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Betriebsdirektor Hußmann vollzog Herr Stadtrat Mertin die Einführung des zum Beigeordneten unserer Stadt gewählten Herrn Ziegeleibesitzers August Möllenhoff in dieses sein neues Amt. Herr Stadtrat Mertin führte u. a. aus: Nachdem die von den Stadtverordneten am 5. Mai getätigte Wahl unterm 30. Mai die Allerhöchste Bestätigung gefunden habe, gereiche es ihm (Redner) zur Freude, heute die Einführung vollziehen zu können. Redner gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Beigeordnete stets seines Amtes treu und ohne Ansehen der Person walten werde, und, wenn auch keine andere Person bei seinen Handlungen zugegen ist, doch nach bestem Wissen und Gewissen seines Amtes walten möge, sowie stets strengste Verschwiegenheit über alle vorkommenden städtischen Angelegenheiten bewahren werde. Nachdem Herr Möllenhoff den vorgeschriebenen Amtseid abgelegt hatte, wurde ihm die Bestallungsurkunde überreicht. — Herr Beigeordneter Möllenhoff sprach hierauf seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen aus und erklärte, sich bemühen zu wollen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und seine Pflicht getreulich zu erfüllen. — Mit einem dem neuen Beigeordneten durch Herrn Stadtverordnetenvorsteher Hußmann ausgesprochenen Glückwunsch erreichte die Sitzung ihr Ende.

* — **Die Bremer Stadtmusikanten,** das bekannte Märchen, hat den Anlaß zu einer sonderbaren Wette gegeben. Einige Kölner haben sich verpflichtet, auf einem Wagen in Käfigen einen Esel, einen Hund, eine Katze und einen Hahn von Köln nach Bremen zu führen. Der Wagen wird abwechselnd von den Kölnern, die sich den Unterhalt durch den Verkauf von Postkarten erwerben müssen, geschoben. Am Samstag passierte die Gesellschaft, von Dortmund kommend, unsere Stadt.

* — Auf der Straßenbahnstrecke von hier nach Unna entstand Freitag nachmittag eine **größere Verkehrsstörung** dadurch, daß am hiesigen Bahnübergange ein Straßenbahnwagen entgleiste.

* — **Feriensonderzüge.** Auch für dieses Jahr hat die Kgl. Eisenbahndirektion Essen eine Übersicht der Feriensonderzüge mit Angabe des Preises der zur Ausgabe kommenden Sonderzugfahrkarten herausgegeben, die von den Fahrkartenausgaben ihres Bezirks, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich abgegeben wird.

Heeren, 29. Juni. Gestern abend beteiligten sich weit über 100 Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins Heeren-Werwe an einem von der Herzog'schen Kapelle aus Kamen begleiteten Fackelzuge, veranstaltet zu Ehren des neu ernannten Herrn Grafen v. Plettenberg-Heeren. Der Vereinsvorsitzende, Herr Kamerad Schulte-Übbing, hielt eine kurze Ansprache, worauf der Herr Graf bewegt dankte, ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte und den Verein zum Glase Bier ins Vereinslokal Krenz einlud. In Begleitung des Herrn Landrats Schulze-Pelkum, welcher der Frau Gräfin das hochderselben von Ihrer Majestät der Kaiserin Allergnädigst verliehene Verdienstkreuz in Silber überreicht hatte, erschien der Herr Graf für kurze Zeit in der angenehm überraschten Kriegerversammlung. Herr Landrat Schulze-Pelkum sprach seine Freude aus über das schöne Verhältnis zwischen dem Kriegerverein und seinem Ehrenmitglied auf Haus Heeren und schloß mit einem Hoch auf den Verein. Herr Kamerad Pastor Dicke gedachte des Herrn Landrats und der Herr Graf der zwölf Veteranen. Der Vereinsvorsitzende dankte den Ehrengästen für ihr freundliches Erscheinen.

Methler, 28. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr kann in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier dieses Erinnerungstages ist auf den 13. und 14. Juli festgesetzt und soll in Verbindung mit dem ebenfalls hier stattfindenden Jahresfest des Feuerwehrverbandes für das Amt Unna-Kamen begangen werden.

Weddinghofen. Am vergangenen Samstag und Sonntag feierte der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Samstag morgen 6 Uhr wurde Reveille geschlagen. Punkt 8 Uhr trat das Regiment zum Festzug an. Nach Abholung der Fahne und des alten Königs ging es in stattlichem Zuge zum „Großen Holz", wo das Königsschießen stattfinden sollte. Stolz thronte hier der Adler auf hoher Stange. Ein heftiger Kampf entspann sich um die Königswürde. Nach kurzer Zeit schon war der Adler seiner Insignien beraubt. Die Krone holte der Adjudant Fritz Bäcker herunter. Von sicherer Hand des Majors Fritz Korte fiel der Reichsapfel. Das Zepter erstritt Hauptmann Karl Hegemann. Endlich gelang es nach langem, heißem Ringen dem Zimmermeister Karl Schaumann durch einen wohlgezielten Schuß den Vogel von seinem luftigen Sitze herunterzuholen und somit die Königswürde zu erlangen. Mit großem Jubel wurde er zum neuen Schützenkönig proklamiert. Zur Königin erwählte er sich Frau Bohwinkel. In den Festsaal zurückgekehrt, trat der Tanz in seine Rechte. Sonntag morgen versammelten sich beim Festwirt der Vorstand und das Offizierkorps, um das Frühstück einzunehmen. Um 3 Uhr wurde zum Abholen des Königspaares angetreten. Bald bewegte sich ein imposanter Zug durch die mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückten Straßen des Dorfes. Nach Beendigung des Umzuges wurde auf einer Wiese vor dem Festlokal von Sr. Majestät die Parade abgenommen. Der Oberst Fritz Hegemann hielt eine Ansprache und schloß seine Worte mit einem Hoch auf das Königspaar. Der König sprach darauf dem Schützenregiment seinen Dank und seine volle Anerkennung aus. Sein Hoch galt den Schützen. Im Festsaal entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Prickelnde Tanzweisen erklangen und hielten die Schützen und die Festgäste bis in die frühen Morgenstunden in schönster Harmonie zusammen. Der Tag fing schon an zu grauen, als man das Königspaar zu seinen heimatlichen Penaten geleitete. Möge es dem Weddinghofer Schützenverein vergönnt sein, noch recht oft so schöne Feste zu feiern.

Bergkamen-Nordberg. Repräsentantenwahl. Nachdem die am 14. Juni festgestellte Wählerliste bis zum 28 Juni in der Pfarrerwohnung zur Einsicht ausgelegen hat, werden die Wahlberechtigten, d. h. die in die Wählerliste aufgenommenen Gemeindeglieder zu der am Sonntag, den 13 Juli, 11¼ Uhr im Vereinslokal stattfindenden Neuwahl zur größeren Gemeindevertretung eingeladen. Folgende 6 durch das Los bestimmte Repräsentanten scheiden in diesem Jahre aus: Edelbrauck, Fluhme, Bünger Neidhöfer, Schlüter, Dietrich, Prolingheuer.

Lerche. Der Schützenverein Lerche feierte am Samstag und Sonntag in den Lokalitäten der Frau Wwe. Keitmann sein Jahresfest. Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Am ersten Tage fand das Königsschießen statt, wobei Herr Friedrich Timpeltei den Meisterschuß tat. Zur Königin erwählte sich derselbe Frau Landwirt Lina Theiler. Die Krone schoß Herr Wilhelm Rau, das Zepter Herr Heinrich Köckler und den Reichsapfel erstritt Herr Wilhelm Knöpper. — Der Hauptfesttag brachte reges Leben und Treiben und eine große Zuschauermenge auf den Festplatz. Nachdem das neue Königspaar abgeholt war und die Parade stattgefunden hatte, konzertierte die Herzog'sche Kapelle in bekannt vorzüglicher Weise. Das schlechte Wetter tat der frohen und gemütlichen Stimmung durchaus keinen Abbruch. Gegen Abend trat der Tanz in seine Rechte und hielt die frohe Festgesellschaft bis zum frühen Morgen zusammen. Es war ein schönes, wohlgelungenes Fest, auf das der Verein mit Stolz zurückblicken kann.

Altenbögge, 28. Juni. Am Samstag begingen die Eheleute Lehrer Wilhelm Kaufmann und Frau Emilie geb. Wilke das Fest der silbernen Hochzeit. Seit 22 Jahren wirkt Herr Kaufmann ununterbrochen segensreich an der hiesigen Schule. Möge dem Jubelpaare auch einst der goldene Kranz beschieden sein.

Altenbögge, 28. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich vor einigen Tagen auf der hiesigen Zeche. Dem Bergmann Serino fiel bei der Arbeit ein schwerer Stein auf das linke Bein, so daß das Bein kurz unter dem Knie glatt abgequetscht wurde und S. sofort in das Unnaer Krankenhaus transportiert werden mußte.

Dortmund, 27. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die am 9. Dezember 1888 in Wiscupin geborene Dienstmaad Pelogia Springer aus Castrop, die ihr neugeborenes Kind erstickte. Die Angeklagte ist durch gewissenloses Handeln ihres Verlobten zur Verzweiflung getrieben worden. Das Paar war bereits zur Hochzeit aufgeboten, als der Bursche das Mädchen im Stich ließ. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zubilligung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Dortmund, 28. Juni. Schwurgericht. Auf der Anklagebank nahmen Platz der Bergmann Aug. Breitfeld aus Ickern, der Bergmann Hr. Hahne aus Brackel und der Bergmann Otto Sieberg aus Brackel. Alle drei sind vorbestraft. Sie werden beschuldigt, in der Nacht vom 22. zum 23. März gemeinschaftlich den Invaliden Valero mißhandelt zu haben, sodaß der Tod am nächsten Tage eintrat. Die geladenen Leumundszeugen stellten dem Sieberg ein sehr gutes und dem Hahne ein schlechtes Zeugnis aus. Das Urteil lautete gegen Breitfeld auf 4 Jahre 6 Monate, gegen Sieberg auf 9 Mon. und gegen Hahn auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis. Allen dreien wurden 3 Mon. der Untersuchungshaft angerechnet.

Recklinghausen, 28. Juni. Der Kreistag beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumsschatz um 50000 M auf 100000 M zu erhöhen. Der Schatz ist für wohltätige, gemeinnützige und patriotische Zwecke bestimmt.

Bochum, 27. Juni. Die Verwaltung der Zeche „Lothringen" in Gerthe läßt für die Opfer der Schlagwetterkatastrophe, der bekanntlich über hundert Bergleute zum Opfer fielen, ein gewaltiges Grabdenkmal errichten. Die Gesamtanlage soll sechzig Meter lang werden.

Bochum, 27. Juni. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion 2, in Bochum waren 107 Bergwerksbetriebe vertreten. Dem Sektionsvorstand wurde Rechnungsentlastung erteilt, der Geschäftsbericht für 1912 wurde genehmigt, desgleichen der Voranschlag der Verwaltungskosten für 1914. Es wurden 73 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 73 Ersatzvertreter gewählt, ferner 9 Mitglieder zum Sektionsvorstand. Verwaltungsdirektor Regierungsrat Dr. Stöcker wurde mit der Geschäftsführung der Sektion weiter betraut.

Gronau, 28. Juni. Hier ist die Opferfreudigkeit einer Familie in besonders günstiger Weise der Allgemeinheit zugute gekommen. Die Erben des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, des Kommerzienrates M. van Delden, hatten gemeinsam zur Anlage eines Stadtgartens 70000 M gestiftet. Dieser Stiftung fügten Herr und Frau Willem van Delden noch 1000 M zur Anlage eines Spielplatzes in dem Park und Herr und Frau Dr. Jan van Delden durch Ankauf und Schenkung zweier Grundstücke, die zur Vergrößerung des Parkgeländes erforderlich waren, noch weitere 17000 M hinzu. Im Stadtpark, der am letzten Sonntag seiner Bestimmung übergeben wurde, hat die Stadt dem Andenken ihres Ehrenbürgers einen Gedenkstein errichtet.

Gummersbach, 27. Juni. Zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum des Kaisers schenkte der Seniorchef der Firma Ed. Dörrenberg Söhne, Gustav Dörrenberg, der Gemeinde Ränderoth 20000 M für Jugendpflege und dem Turnverein Bickenbach zum gleichen Zweck 3000 M.

Oberhausen, 29. Juni. Schweres Unglück. Auf Zeche Osterfeld bei Oberhausen öffnete sich plötzlich die Tür eines Koksofens. Die glühenden Koksmassen stürzten heraus und ergossen sich über eine Schar von Arbeitern. Zwei Arbeiter waren sofort tot, zwei weitere wurden so schwer verbrannt, daß sie hoffnungslos darniederliegen.

Lambrecht, 25. Juni. 7 Kinder in 14 Monaten bedeutet gewiß einen Rekord. Der im benachbarten Schönthal bei Neustadt a. d. H. wohnende Fabrikant Ottmann hat ihn aufgestellt. Ihm wurden vor 14 Monaten von seiner Ehefrau vier Mädchen geschenkt. Gestern kam seine Ehefrau abermals nieder, diesmal mit Drillingen, lauter Knaben.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Niederaden. Dem Herrn Gemeindevorsteher Rumpf waren seitens der Behörde mehrere Einsprüche gegen die Einkommensteuerveranlagung zur persönlichen gutachtlichen Aeußerung überreicht worden. Anstatt nun dieselben, wie das Gesetz vorschreibt, als streng geheim zu behandeln, wurden die Einkommen- und Vermögensverhältnisse in einer öffentlichen Versammlung der Gemeindevertreter den Mitgliedern mitgeteilt und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers darüber verhandelt. Hierzu ist der Herr Vorsteher weder beauftragt noch befugt; denn durch § 57 des Einkommensteuergesetzes sollen solche Sachen durchaus geheim behandelt werden. § 75 desselben Gesetzes stellt sogar die Veröffentlichung solcher Steuererklärungen unter Strafe. Die Steuerpflichtigen hierselbst sind durch die Art und Weise, wie ihre Einsprüche behandelt werden, sehr erregt und ungehalten. Es ist im Interesse aller Steuerpflichtigen sehr erwünscht, daß dem unrechten Gebrauch der Steuererklärungen in Zukunft vorgebeugt wird, denn solche Sachen können für den Einzelnen persönliche und geschäftliche Unannehmlichkeiten und Nachteile mit sich bringen, und das hat der Gesetzgeber nicht gewollt.





Heute vormittag 5½ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Hoffmann

Luise geb. **Scheunert**

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Mülheim (Rh.), Velbert (Rhld.), Bergkamen, Weissstein und Langenbielau i. Schles., den 29. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Sterbehause, Nordenmauer 32, ab statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz,

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen d. Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50), außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in **Kamen** u. **Bergkamen**: **H. Jacobi**, Germania-Drogerie.

Fliegen! werden blitzblank mit **Dr. Busleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pfg. Bei: **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.

Budde, Schillstr. 92.

Wohnung

3 Zimmer, Stallung u. Keller, per 1. Oktober zu vermieten.

Dortmunderstr. 42.

Ihren Vorteil wahren

ökonomische Hausfrauen, die sich durch einfaches Aufkochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. Limonadesirup mit Reichel-Extrakten, wozu nur 1 Originalflasche für 75 Pfg. gehört, selbst bereiten. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und edlem Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine, Orange etc. — Der Kinder liebstes Getränk. — Fabelhaft billig! Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Ausführliches illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In Kamen bei Aug. Besse, Löwen-Drogerie; Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.

früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler**

in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Wahlkörper zur Handwerkskammer, die im hiesigen Innungsaufsichtsbezirk ihren Sitz haben, liegt vom 1. Juli 1913 ab acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf Zimmer 12 des Rathauses während der Dienststunden aus.

Etwaige Beschwerden gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses sind binnen 14 Tagen daselbst anzubringen.

Kamen, den 30. Juni 1913.

Der Bürgermeister.
J. V.: Moellenhoff, Beigeordneter.

Gute abgelagerte

Zigarren

in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten und allen Preislagen zu haben bei

W. Felting, Kamen.

Nieren-

und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller,** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

Sommersprossen

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos **Crême „Odin"**, à M. 1,50. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie. **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Verlegte meine Wohnung von Ostenmauer 57

nach Bahnhofstr. Nr. 6,

in das Haus des Herrn W. **Husemann.**

Fritz Broch,
Schneidermeister.

Zum 15. Juli oder 1. August

1 ordentliches Mädchen

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Juli ein ordentliches

Nachmittagsmädchen

für häusliche Arbeiten gesucht.

Bahnhofstraße 36.

Die Aeußerung, die ich gegen den Bergmann Herrn **Wilh. Hoffmann** ausgesagt, nehme ich mit Bedauern zurück und erkläre, daß dieselbe völlig auf Unwahrheit beruht.

Kamen, 26. Juni 1913

Franz Ferkau.

Verdingung.

Für meinen Neubau, Wohn- und Geschäftshaus — Ecke West- und Klosterstraße — sollen die Bauarbeiten in einzelnen Losen vergeben werden:

Los I: Erd- und Maurerarbeiten,
Los II: Schmiede- u. Schlosserarbeiten,
Los III: Zimmerarbeiten.

Interessenten können die Unterlagen gegen Erstattung der Schreibgebühr von 1.00 Mk von **Montag, 30. Juni 1913** ab in meiner Wohnung, Weststraße 30, in Empfang nehmen. Einlieferungsfrist am **5. Juli 1913,** mittags 12 Uhr. Später eingereichte Offerten werden nicht berücksichtigt.

Hermann Bohne, Kamen.

Verding.

Am **Freitag, den 4. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr, soll in der Wirtschaft **Lunke** zu **Methler**

1. die Lieferung von 861 cbm Packlagesteinen, 15 Stück Nummer-, 162 Stück Sperr- und 68 Stück Schutzsteinen;
2. die Anfuhr von 861 cbm Packlagesteinen, 740 cbm Kleinschlag, 236 cbm Deckmaterial, 80 t Zementrohren und des zu den Walzarbeiten erforderlichen Wassers;
3. die Ausführung der Erd- und Steinbahnarbeiten zum chausseemäßigen Ausbau des Weges von der Pastorat in Methler bis zur Kreisstraße Kaiserau-Wassercourl in den Gemeinden Methler und Westick

öffentlich verdungen werden. Die Verdingsunterlagen können bis **3. Juli** täglich, vormittags von 7—1 Uhr, auf dem Bureau der Wegebauverwaltung in Hamm (Westf.), Adolfstraße 1, und im Verdinge selbst eingesehen werden. Das Arbeitsverzeichnis kann gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1.00 M. von vorgenannter Verwaltung bezogen werden.

Zu den Angeboten auf Materiallieferungen sind Proben im Verdinge vorzulegen.

Hamm (Westf.), den 26. Juni 1913.

Die Kreiswegebauverwaltung.

Neubau-Verding.

Die **Bauarbeiten und Lieferungen zum Neubau der Hofgebäude des Herrn Heinr. Schulze-Baersthausen** in Baersthausen bei Unna sollen verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen von Montag, den 30. Juni ab bei dem Bauherrn und auf dem unterzeichneten Bauamte zur Einsicht aus. Die Angebote sind bis **Montag, den 7. Juli 1913,** mittags 12 Uhr an den Bauherrn einzusenden.

Bauamt des Westf. Bauernvereins,
Münster i. W., Fürstenbergstraße.

Zur Einmachzeit!

Patent. imprägn. echtes frisches

Salicyl-Pergamentpapier

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr! Jede Rolle 2 Bogen = 1,40 m Inhalt **20 Pfennig.**

Zu haben bei:

W. Felting, Kamen, Am Markt.

Bekanntmachung.

Es ist die Errichtung einer **Zwangsinnung** für das Stellmacherhandwerk für den Bezirk der Städte Unna und Kamen und der Ämter Unna-Kamen, Fröndenberg, Rhynern und Pelkum angeregt worden. Sitz der Innung soll Unna sein. Die Äußerungen für oder gegen die Errichtung können schriftlich oder mündlich in der Zeit vom **1. bis 15. Juli 1913** bei mir angebracht werden. Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 8—12 Uhr vormittags in den Diensträumen des Landratsamtes Zimmer Nr. 3 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in dem oben genannten Bezirk das Stellmacherhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Erklärung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe der Erklärung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt haben.

Hamm i. Westf, den 20. Juni 1913.

Der Kommissar: **Schulze-Pelkum,** Königlicher Landrat.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Mittwoch, 2. Juli, nachm. 4 Uhr

Arbeits-Versammlung.

Der Vorstand.



Freiwillige Turner-Feuerwehr Kamen.

Generalversammlung

Mittwoch, den 2. Juli, abends 9¼ Uhr bei Herrn Friedr. Jordan.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Kreisverbandstag.
2. Bericht über den Provinzialverbandstag.
3. Besprechung über den hier stattfindenden technischen Verbandstag

Der Vorstand.

Berühmte Phrenologin!

Mittwoch letzter Tag Morgens 10 bis 10 Uhr abds.



Aufschlüsse über Charakter, Beruf, Heirat, Geschäft, Veränderungen, Lotterie und alle Angelegenheiten einer jeden Person auf das Genaueste. Größte Erfolge! Für Damen u. Herren täglich zu sprechen im **Restaurant „Reichsadler"** Bahnhofstr. **40.** Privateingang.



erstklassig in Leistung, Ausführung und Zweckmäßigkeit.

Bade Duplex

überragt in seinen Leistungen alle anderen Systeme.

Ia. saubere Gläser.

Listen sofort zu Diensten.

Allein-Verkauf:

Carl Müller

Kamen.

Ausnahme-Angebot!

Eichen-Speisezimmer

neuest. schw. Mod., f. 355 M. z. verk. Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11
Verl. Sie p. Postk. ill. Katal.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 und 75 Pfg, nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. **In Kamen: H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel,** Drog. **In Bergkamen: H. Jacobi.**

Nr. 76. — 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Montag, 30. Juni 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die mexikanischen Revolutionsführer.

Mexiko ist wieder einmal das Land der Pronunciamentos geworden. In welch schrecklichem Maße sich der Bürgerkrieg in diesem Lande entwickelt hat, geht aus einem ergreifenden Bericht eines Augenzeugen hervor, der in den „Lectures pour Tous" veröffentlicht wird. Das Schreiben, das das Datum des 15. Juni trägt, hat folgenden Wortlaut:

Im Norden, im Süden und im Zentrum sind die Rebellen Herren der Lage, sie vergewaltigen die Städte und verwüsten die Plantagen. Die Revolution hat hier die Form der Regierung selbst angenommen. Aber diese Menschen sind einander fremd. Sie verfolgen keinen gemeinsamen Plan und gehorchen nicht denselben Führern. Ueber letztere seien aber hier folgende Andeutungen gemacht.

Orozco war noch vor zwei Jahren ein einfacher Ranchero im Gebiete von Chihuahua. Da er mit dem Gouverneur unzufrieden war, der seinen Vater gemißhandelt hatte, so verließ er die Weiden und die Rinder und zog sich in das Gebirge zurück. Da er großen Mut bewies und sehr energisch war, so fiel es ihm nicht schwer, bald eine Armee von 3000 Mann zusammenzubringen. Von diesem Augenblick an war er der „General Orozco". Madero trat mit ihm wegen eines Staatsstreiches in Verhandlung. Tatsächlich gewann Orozco innerhalb weniger Wochen drei Provinzen für Madero, aber er wurde mit Undank belohnt. Nach dem Pronunciamento und der Revolte vom Februar schickte die Regierung des Generals Huerta sofort Friedensunterhändler zu dem gefürchteten Führer, der akzeptierte.

Sein Empfang in Mexiko vollzog sich mit einem Zeremoniell, das eines Souveräns würdig gewesen wäre. Eines Nachts habe ich in der letzten offenen Wirtschaft der Hauptstadt rührenden Abschiedsszenen beigewohnt, bei denen es an Kognak, Wein und Champagner nicht fehlte. Orozco reiste am nächsten Morgen nach dem Süden ab, wo er unter dem Titel eines Generalissimus gegen Zapata kämpfen sollte. Der Exranchero lud mich an seinen Tisch. Er hat das energische Gesicht eines Indianers aus Texas mit hellen, blauen Augen. Sein ganzes Aeußere ist ungeschlacht und phlegmatisch. Man trank an jenem Abend viel, Orozco mehr als irgendein anderer. Als ich Miene machte, mich zurückzuziehen, bat er mich noch zu bleiben. Ich schützte Müdigkeit vor, zumal es sehr spät sei. Orozco zog ohne viele Umstände seinen Revolver aus der Tasche und legte auf mich an. „Willst du jetzt bleiben?" fragte er, ohne mit der Wimper zu zucken. Das Argument mit dem Revolver blieb natürlich stichhaltig.

Ein anderer gediegener Führer ist Venustiano Carranza, der unter Madero Gouverneur von Cohahuila war. In Gesellschaft eines kleinen Dorfapothekers, der sich Dr. Cepeda nennt, hat er den Kampf auf eigene Faust aufgenommen. Er schlägt sich mit den Bundestruppen, erhebt in den Städten Steuern, beruft Versammlungen und löst andere auf. An der Spitze von 5000 Mann legt er seine alte Provinz ohne große Umstände in Asche.

Aber der wildeste, seltsamste und zugleich vornehmste der mexikanischen Führer ist entschieden Zapata. Er nennt sich mit Vorliebe den Attila des Südens. Er hat dem General Diaz, der seine Farm einäschern ließ, Rache geschworen, und sein Rachefeldzug dauert nun schon zwei Jahre. Seit zwei Jahren verwüstet er in der Tat ganz methodisch den reizenden Distrikt von Morelos. Keiner hat ihn noch bezwingen können. Präsident Huerta schickte ihm vor Monatsfrist fünf Unterhändler entgegen. Es sollte alles vergeben sein, und außerdem sollte Zapata noch eine tüchtige Summe als Abfindung erhalten.

Von diesen fünf A gesandten Huertas hat er drei auf der Stelle füsilieren lassen, die beiden anderen hielt er als Gefangene zurück. Man berichtet von ihm Züge, die eines Nero würdig gewesen wären. Als ein Gemeindevorsteher den Gehorsam verweigerte, ließ er ihn unter freiem Himmel an einen Pfahl binden und von zwei Soldaten rot anmalen. Dann ließ er eine ganze Herde wütender Stiere auf den Unglücklichen los. Zapata wohnte der eigenartigen Hinrichtung persönlich bei. Seine Armee ist sicherlich die seltsamste, die auf der Erdoberfläche Heeresdienste tut. Sie besteht nämlich aus 5000 Mann, die alle Leprakrank sind. Die Lepra ist hier nämlich ein außerordentlich verbreitetes Leiden. Man glaubt infolgedessen mit einer entsetzlich maskierten Truppe zu tun zu haben, etwa wie in einer Erzählung Edgar Allan Pos. . .

nprc.

v. Knobloch—Schmidt—Dominik.

In geradezu bedenklichem Maße nahmen seit einiger Zeit wieder einmal Fälle von irrsinnigen Verbrechern oder verbrecherischen Irrsinnigen die Oeffentlichkeit in Anspruch, so des Forstreferendars v. Knobloch in Frankfurt a. O., des Schulamtskandidaten Schmidt in Bremen und erst ganz kürzlich des Landwirtes Dominik in Beneschau bei Ratibor. Angesichts dieser gräßlichen Vorkommnisse drängt sich gewiß manchem die Frage auf, ob es nicht möglich gewesen wäre, die Täter wegen ihres schon früher verdächtig gewesenen Geisteszustandes so rechtzeitig unschädlich zu machen, daß die Katastrophen vermieden worden wären.

Was zunächst den Fall v. Knobloch betrifft, so hatte der Forstreferendar schon einmal, abgesehen von den Mißhandlungen, die er als Offizier den ihm unterstellten Soldaten zuteil werden ließ, auf einen Menschen geschossen, der ihn angeblich geärgert hatte. Aber er wurde nicht eher behelligt, als bis er einen Menschen aus den nichtigsten Gründen einfach niedergeknallt hatte. Nun erst fand man auf einmal heraus, daß dieser Mensch von Vater und Mutter aufs schwerste erblich belastet sei. Aerzte und Leute seiner Umgebung haben aber schon seit langer Zeit die Frage erörtert, ob er nicht verrückt sei.

Vom Schulamtskandidaten Schmidt, der zu Bremen das Blutbad in der Schule angerichtet hat, weiß man allerdings bis jetzt nur, daß er früher wegen nervöser Ueberreiztheit in ärztlicher Behandlung gewesen ist, und daß neuerdings seine Eltern bestrebt waren, ihn einem Sanatorium zuzuführen.

Im Falle des Landwirts Dominik aber ist es einfach unbegreiflich, daß ein Mann, der bereits vor 22 Jahren zwei seiner Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren umgebracht hat, weil er sie „zu Engeln machen" wollte, der also als notorischer Irrsinniger seine Kinder tötete, in Freiheit gelassen wurde, nachdem er seinerzeit „wegen Geisteskrankheit" vom Gericht freigesprochen worden war.

Solche Erlebnisse müssen die Behörden aufs neue mahnen, dem Irrenwesen größere Aufmerksamkeit zu widmen und Vorsorge zu treffen, daß auch im Publikum eine eindringlichere Kenntnis der seelischen und körperlichen Bedingungen herrsche, die für die Beurteilung von Geisteszuständen in Frage kommen, m. a. W., eine populäre psychiatrische Belehrung in die Wege zu leiten. Denn wenn im Publikum ein besseres Verständnis für diese Dinge besteht, so kann man hoffen, daß manche Geisteskrankheit durch die Umgebung des Kranken früher erkannt wird, als es jetzt gewöhnlich geschieht. Ist sie aber erkannt, dann muß jede Standes- oder Familienrücksicht fallen und der gemeingefährliche Kranke dauernd fern von der menschlichen Gesellschaft verwahrt werden, damit er in seinem krankhaften Zustande nicht in der Lage ist, so unsagbares Unheil anzurichten, wie in den genanten drei und unzähligen anderen Fällen. Sogenannte Sanatorien, in denen man jetzt gern solche Leute unterbringt, bieten absolut keinen Schutz vor ihnen, zumal die dort internierten Gemeingefährlichen sehr oft früher oder später wieder auf die Menschheit losgelassen werden, wenn den Angehörigen der Unterhalt zu kostspielig wird.

Ein gewiß nicht unwesentlicher Teil der Aufgabe des Staates ist es daher, die Gesellschaft nicht nur gegen gemeingefährliche Verbrecher, sondern auch gegen gemeingefährliche Geisteskranke wirksam und dauernd zu sichern. Und die Erfüllung dieser Aufgabe ist dringend geboten.

Sch.

Aus dem Reiche.

Von der Kieler Woche. Mittwoch nachmittag nahm der Kaiser in Kiel die Meldung des Oberpräsidenten von Bülow entgegen. Später fuhr er zu den Flaggschiffen des Geschwaders und stattete den Admiralen, darunter dem Großadmiral von Tirpitz und dem Flottenchef von Ingenohl, Besuche ab. Auf dem Flottenflaggschiff meldeten sich bei dem Kaiser auch die bei der Kieler Woche anwesenden Marineattachés von England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Japan, Italien und den Vereinigten Staaten, sowie der Nachfolger des bisherigen amerikanischen Marineattachés. Gesandter von Treutler ist in Vertretung des Auswärtigen Amtes bei dem Kaiser in Kiel eingetroffen.

Die Soldatenerkrankungen in Osnabrück sind im Laufe des Mittwoch auf 350 gestiegen. Die ärztlichen Kreise sind auf Grund der Analyse des für die Soldaten bestimmt gewesenen Kaffeewassers davon überzeugt, daß es sich bei den Massenerkrankungen im 78. Infanterieregiment um Bleivergiftung handelt. Von den bisherigen 350 Erkrankungen entfallen 290 auf das erste Bataillon und der Rest auf das zweite. Anlaß zu Besorgnissen liegt auch jetzt noch in keinem Falle vor.

Diebstähle bei der Gardefeldartillerie in Beeskow. Bei der zweiten Abteilung des dritten Garde-Feldartillerieregiments in Beeskow sind vor einiger Zeit, wie erst jetzt bekannt wird, Diebstähle vorgekommen, die bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnten. Nach einer Uebung verschwand dort von einer der neuen Haubitzen der sechsten Batterie ein Zielfernrohr, und trotz strengster Untersuchung konnte bis jetzt der Dieb nicht ermittelt werden. Das Zielfernrohr, eine neue Konstruktion, wurde bei der Uebung zum ersten Male erprobt. Als am Donnerstag voriger Woche dieselbe Batterie von einer Uebung in der Nähe des Forsthauses bei Fürstenwalde zurückkehrte, vermißte der Geschützführer wieder einen Teil des inzwischen neubeschafften Fernrohres, und zwar diesmal das sogenannte Rückblickfernrohr. Die Untersuchung war wieder ergebnislos. Ueber die Mannschaften der sechsten Batterie ist deshalb bis auf weiteres strenger Kasernenarrest verhängt worden.

Zur Jahrhundertfeier des deutschen Befreiungskampfes haben die schlagenden Korporationen aller Münchener Hochschulen am Mittwochabend einen großen Fackelzug mit berittenen Chargierten veranstaltet. Beim Vorüberziehen an der Residenz brachten die Studenten nach einer Ansprache des Professors Grafen Du Moulin-Eckardt dem Prinzregenten ihre Huldigung dar.

Von der Mutter enthauptet. Eine auf dem Gute Großfahner bei Gotha beschäftigte polnische Arbeiterin nahm nach einem Streit mit ihrem Manne, wobei sie diesen mißhandelte, ihr sechs Wochen altes Kind, legte es auf den Hackklotz und schlug ihm mit der Axt den Kopf und beide Beine ab. Sie beging den Mord zu der Zeit, als der von ihr mißhandelte Mann zum Gendarmen gegangen war. Die Mörderin wurde verhaftet.

Die Rettungsmedaille für den Lehrer Möllmann. Der Senat der Hansastadt Bremen hat beschlossen, dem Lehrer Hubert Möllmann, der bei dem Attentat in der Marienschule persönlichen Mut und aufopfernde Nächstenliebe in hohem Grade bewiesen habe und durch sein mutiges Verhalten zahlreichen Kindern das Leben rettete, die silberne Rettungsmedaille zu verleihen. Das Befinden des schwerverletzten Lehrers hat sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert, so daß die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Auch der Zustand der vier Kinder, die noch im Krankenhaus liegen, gibt zu keinen ernsten Besorgnissen mehr Anlaß.

Kurze Inlands-Chronik.

Der älteste Lehrer Deutschlands, Ignaz Apel in Worbis bei Heiligenstadt, ist im Alter von 95 Jahren gestorben.

Die Firma Krupp errichtete in Essen für die Veranstaltungen ihrer Arbeiter ein eigenes Versammlungsgebäude, das über 3000 Personen faßt und der größte Saal Essens wird.

In Alzenau (Unterfranken) wurde die siebzehnjährige Tochter Anna der Witwe Amberg im Kreise ihrer Familie beim Essen in der Küche während eines Gewitters vom Blitz getötet. Ihre Familienangehörigen blieben unverletzt.

In Kleinlubin bei Jarotschin (Posen) schlug der Blitz in eine Scheune ein. Von mehreren Arbeitern, die darin Schutz gesucht hatten, wurden zwei erschlagen, einer schwer und drei leicht verletzt.

Nach 9 Uhr abends trafen am Dienstag über Leipzig vier Gewitter zusammen, die einen halbstündigen Wolkenbruch verursachten. Der Blitz hat siebenmal gezündet.

In Pfortz (Pfalz) erschlug der Blitz eine Frau Ruland, die unter einem Nußbaum Schutz gesucht hatte. Ihr Mann, der neben ihr stand, wurde gelähmt.

Der 21. Bundestag deutscher Gastwirte wurde Mittwoch vormittag in Anwesenheit zahlreicher Delegierter in Trier eröffnet. Den Vorsitz führte Kämpf-Leipzig.

Von ihrem Geliebten, dem stellungslosen Kellner Peter Schwarz erschossen wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Freitagabend in Aachen die ebenfalls stellungslose Barkellnerin Maria Deckert aus Köln. Der Mörder wurde flüchtig.

Aus aller Welt.

Unter falschem Spionageverdacht verhaftet wurden in Folkestone (England) der Landesbaumeister Baurat Wernecke aus Wiesbaden und der Stadtbaumeister Vespermann aus Frankfurt a. M., die beide als Teilnehmer des in London stattfindenden dritten internationalen Straßenbahnkongresses weilten. Den beiden Beamten, die sich in Unkenntnis der Verhältnisse zu nahe an die Forts herangewagt hatten, gelang es mit Hilfe von Londoner Freunden und Teilnehmern des Straßenbahnkongresses, die Behörden zu überzeugen, daß sie keine Spione seien, sondern lediglich einen harmlosen Spaziergang gemacht hatten. Sie wurden noch am selben Tage von den Behörden unter Entschuldigungen entlassen.

Ueber das Erdbeben in Bulgarien, das vor einiger Zeit dort großes Unheil anrichtete, gehen erst jetzt genauere Meldungen durch Reisende ein. Dem „Tag" zufolge bestätigt es sich, daß die Städte Gorna, Orechovitza und Leskovetz vollständig, Tirnowo dreiviertel zerstört sind. Die Erdstöße, augenscheinlich durch Erdschichtensetzungen hervorgerufen, waren vertikal, worauf auch der Umstand hindeutet, daß die Hausmauern nach innen in die Kellerräume einstürzten. Schwächere Stöße waren mehrmals am Tage während der ganzen verflossenen Zeit bemerkbar und hielten die Bevölkerung in andauerndem Schrecken. Letzter Tage wurde die Gegend durch einen Wirbelsturm mit starkem Hagelfall heimgesucht, der zerstörte, was das Erdbeben noch hatte stehen lassen. In der Station Gorna-Orechovitza wurden 40 Waggons umgeworfen, ganze Züge die Gleise hinuntergefegt.

Ein Trust der Bahnhofsdiebe. Die Polizei in Neuyork ist einer weitverzeigten Verbrecherbande auf die Spur gekommen, die fast sämtliche Eisenbahndiebe der Vereinigten Staaten zu einem Trust vereinigt hat. Die Verbrecher erbeuteten jährlich zwanzig bis vierundzwanzig Millionen Mark an Wertgegenständen und Waren, besonders aus den auf den Bahnhöfen stehenden Güterwagen.

Explosion in einem Getreideelevator. In Buffalo in Nordamerika fand in einem Getreideelevator der Husted Milling Company eine Explosion statt. Der Elevator wurde in Brand gesetzt. Der Schaden beträgt mehr als zwei Millionen Mark. Es sollen **60 Arbeiter** getötet sein. Sieben Leichen wurden geborgen. Als Ursache der Explosion wird Selbstentzündung des Mehlstaubes angenommen.

Kurze Auslands-Chronik.

In Pilsen ist die sogenannte Kallikenmühle niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Ein von Antwerpen nach Brüssel fahrender Personenzug wurde während des Aufenthalts auf dem Bahnhof Mecheln von einem nach Brüssel fahrenden Eilzug von hinten angefahren. In dem Personenzug wurde eine Person getötet, sechs wurden verletzt. Der Eilzug blieb unversehrt und konnte seine Fahrt fortsetzen.

Anhängerinnen des Frauenstimmrechts haben versucht, die Station Hazelwell in Birmingham in Brand zu stecken. Zwei Wartesäle sind zum Teil ausgebrannt. Am Orte der Tat wurden wieder Schriften zugunsten des Frauenstimmrechts gefunden.

Vier Waggons eines Zuges der Canadian Pacificbahn sind bei Ottawa in den Ottowafluß gestürzt. **Fünfzehn Personen wurden getötet,** über zwanzig verletzt. Der Zug war stark mit Einwanderern, besonders schottischer Nationalität, besetzt.

Zweihundert Studenten in Richmond (Virginia) sind nach einem Bankett an Ptomainvergiftung erkrankt. Das Befinden von neun Studenten gibt zu schweren Bedenken Anlaß.

Vermischtes.

Eine unbekannte Wagner-Reliquie. Eine kostbare Rarität, die ein sammelwütiger Amerikaner mit Gold aufwiegen würde, besitzt der italienische Graf Francesco Alberti aus Padua. Es handelt sich um die letzte Kopfbedeckung, die Richard Wagner erwiesenermaßen getragen hat. Wie er in den Besitz der Reliquie gekommen ist, erzählte der Graf dem Berichterstatter des „Corriere della Sera" wie folgt: „Ich ging am 30. Januar 1883 nach dem Hutgeschäft der Firma Marchesi & Butti, Venedig, um einen neuen Hut zu erstehen. Auf der Schwelle des Ladens traf ich den in Venedig stadtbekannten Meister, der hocherfreut über den Ankauf der neuen Kopfbedeckung schien, der seine breite Stirn beschattete. Bei diesem Anblick kam mir plötzlich der prächtige Einfall für ein paar Lire Gianolla, dem Geschäftsführer der Firma, den abgelegten Hut abzukaufen, den Wagner im Laden zurückgelassen hatte. Damit aber über die Echtheit meiner Erwerbung für alle Zeiten jeder Zweifel ausgeschlossen bliebe, ließ ich von dem Notar Bhiurlotto in Venedig in Gegenwart des Geschäftsführers Gianolla und zweier Zeugen einen Notariatsakt über den Kauf aufnehmen, den ich später der Sicherheit halber auch noch vom deutschen Konsul in Venedig beglaubigen ließ. Es handelt sich um einen Hut mit der charakteristischen breitausladenden Krempe."

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Morgen Dienstag
beginnt unser bekannt grosser

Sommer-Saison Ausverkauf

Die enorm grossen Warenmengen, sowie die aussergewöhnlich niedrigen Preise für unsere langjährig erprobten und guten Qualitäten werden unbedingt überraschen.

6312

Kleiderstoffe

Ca. 4000 Meter
prima Kleiderstoffe
weit unter Preis.

Eingeteilt in 3 Serien extra ausgelegt:

70 cm breite Flanelle
Reinwollene Blusenflanelle
Blaugrün karierte Schotten
90 cm breite reinwoll. Cheviots
Doppeltbreite Stoffe für Kinder-Kleider
Doppeltbreite Stoffe für Haus-Kleider
Reinwollene 110 cm Cheviots
110 cm breite gestr. Alpaccas
Einfarbige Stoffe für jeden Zweck usw. usw.

Serie I **65** Pf.
Serie II **85** Pf.
Serie III **125** Pf.

Ein besonderer Posten:
130 cm breite prima prima
Kostümstoffe
für bessere Jackenkleider und bessere Kostümröcke

Serie I **195** Pf.
Serie II **250** Pf.

Waschstoffe

Kleider-Kattune
nur beste, waschechte Qual., helle und dunkele Dessins, 70—80 cm breit, früh. Preis bis 55 Pf. . . Ausverkaufspreis **22** Pf.

Mousselin imit.
hell und dunkel, mit u. ohne Bordüre, die neuesten diesjährigen Muster, 70 bis 80 cm breit, früherer Preis bis 60 Pf. Ausverkaufspreis **28** Pf.

Popeline
hell und dunkel, teils mit, teils ohne Borde, eine prima prima Qual., früherer Preis 75—90 Pf. . . Ausverkaufspreis **45** Pf.

3 Posten reinwollene Mousseline
darunter die teuersten Qualitäten resp. Dessins, mit u. ohne Bordüren, wunderbare, neueste Muster früherer Preis bis 175 Pf.

Serie I	Serie II	Serie III
48 Pf.	**65** Pf.	**95** Pf.

Weisswaren

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädig Ausverkaufspreis Meter	**25** Pf.
Hemdentuch	82 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis Meter	**30** Pf.
Hemdentuch	Spezialmarke Ausverkaufspreis Meter	**35** Pf.
Renforcé	feinfädig, für Damenwäsche Ausverkaufspreis Meter	**42** Pf.
Creton	Ia. Elsässer Ware, mittelstark Ausverkaufspreis Meter	**48** Pf.

Spezialmarken
seit Jahren erprobt
— solide und äusserst haltbar —

Geka 2	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	**2.95**
Geka 3	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	**3.30**
Geka 5	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	**3.90**
Geka 6	feinfädig . . . . Kupon 10 Meter	**4.20**
Geka 8	starkfädig . . . Kupon 10 Meter	**4.90**
Geka 12	feinfädig . . . Kupon 10 Meter	**5.50**

Hemdentuch	160 cm breit, Elsässer Ausrüstung . . Ausverkaufspreis	**63** Pf.
Croiséflanell	solide Ware Ausverkaufspreis Meter	**28** Pf.
Finettcroisé	Ia. Elsässer Qualität Ausverkaufspreis Meter	**48** Pf.
Rauhpiqué	75 cm br., schöne Dessins, extra schwer, Ausverkaufspreis Meter	**48** Pf.
Bettdamast	130 cm breit Ausverkaufspreis Meter	**78** Pf.
Bettdamast	160 cm breit, Ausverkaufspreis Meter	**85** Pf.
Bettdamast	160 cm breit, extra Ia. Qual. Ausverkaufspreis	**135** Pf.
Frottierstoff	160 cm breit, Ia. Ware Ausverkaufspreis	**175** Pf.

Leinenwaren

Bettuchhalbleinen	150 cm breit Ausverkaufspreis Mtr.	**69** Pf.
Bettuchhalbleinen	160 cm breit, Ia. westf. Ware, Ausverk.-Pr. Mtr.	**98** Pf.
Handtuchgebild	bwl., 56 cm breit, Ausverkaufspreis Meter	**20** Pf.
Gerstkorngebild	Baumwolle, 58 cm breit, Ausverkaufspreis Meter	**28** Pf.
Gerstkorn	Ia. Halbleinen, 60 cm breit Ausverkaufspreis Meter	**39** Pf.
Gebild	Ia. rein Leinen, 60 cm breit Ausverkaufspreis	**59** Pf.

2000 Dtz. Küchentücher gesäumt und gebändert
Ausverkaufspreis

56/60	60/70	60/80
14 Pf.	**24 Pf.**	**29 Pf.**

Baumwollwaren

Bettkattun	waschecht, schöne rosa Muster Ausverkaufspreis	**18** Pf.
Bettkattun	schwerer Creton Ausverkaufspreis	**33** Pf.
Roter Damast	160 cm breit, m. Seidenglanz, elegante Ware Ausverkaufspreis	**95** Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware Ausverkaufspreis	**63** Pf.
Schürzendruck	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware Ausverkaufspreis	**69** Pf.
Kleidersiamosen	Ia. Cachemirware Ausverkaufspreis	**59** Pf.
Bettsiamosen	80 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis	**33** Pf.
Hemdennessel	75 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis	**22** Pf.
Bettuchnessel	156 cm breit, bekannt gute Ware Ausverkaufspreis	**46** Pf.
Bettuchnessel	Ia. süddeutsche Ware, 160 cm breit Ausverkaufspreis	**69** Pf.
Cöper-Flanell	75 cm breit, sehr solide Ausverkaufspreis	**30** Pf.

20 Stücke
Tennis- und Hemdenflanell Mtr. **30** Pf.
— Sonst bis 65 Pf. —

Frottierwäsche

Handtücher	45/110	50/100	80/100
	42 Pf.	**59** Pf.	**95** Pf.

Badetücher für Kinder
100/100 **95** Pf. 100/100 bunt □ **1.45**

Badetücher gross 130/160 130/200 160/200
2.45 3.75 5.40

Tisch- u. Bettwäsche

Tischtuch	schöne Damastmuster, 100/150 cm gross . Ausverkaufspreis	**95** Pf.
Tischtuch	schwere Ware, 110/150 cm gross Ausverkaufspreis	**1.55**
Tischtuch	Ia. rein Leinen, 130/160 cm Ausverkaufspreis	**2.65**
Tischtuch	Ia. Jaquard, 130/200 cm Ausverkaufspreis	**2.95**
Serviette	Jacquard, 55/55 Ausverkaufspr.	**29** Pf.
Serviette	Ia. Qualität, 60/60 cm Ausverkaufspreis	**39** Pf.
Kissenbezug	Ia. Hemdentuch Glanzgarn-Feston	**66** Pf.
Kissenbezug	mit breit. Feston-Durchsatz	**89** Pf.
Kissenbezug	mit 2 reinleinenen Ecken	**95** Pf.
Paradekissen	mit eleganten Feston- und Klöppel-Garnierungen	**3.75 3.25 2.65 1.95**
Ueberschlagslaken	160/250 Glanzgarn-Feston	**2.65**
Bettuch	160/225, Ia. Halbleinen	**3.10 2.85 2.25**
Bettbezüge	Ia. Cretton, mit Glanzgarn-Feston	130/200 **3.90** 160/200 **4.40**

Damenwäsche

Vorderschlusshemd	guter Cretton, mit Barmer Festonbogen	
	Ausverkaufspreis **95** Pf.	**1.25**
Vorderschlusshemd	mit Glanzgarn-Languette od. Madapolam-Feston	
	Ausverkaufspreis **1.30**	**1.90** **2.10**
Herzpassenhemd	mit Glanzgarn - Languette oder Barmer Bogen	
	Ausverkaufspreis **1.30**	**1.75** **2.10**
Schulterschlusshemd	Ia. Cretton mit Barmer Feston-Bogen	
	Ausverkaufspreis **1.10**	**1.45** **1.65**

2000 gestickte Passenhemden
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.25**
Echte Madeirapassen
Ausverkaufspreis **1.45** **1.65** **2.10**

Beinkleider Chiffon mit breit. Feston - Garnierung
Ausverkaufspreis **85** Pf. **95** Pf. **1.25**

Kniebeinkleider Chiffon mit breitem Feston
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.30** **1.65**

Nachtjacken Croiséflanell mit Feston und Fältchen
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.30** **1.95**

Nachthemden mit reicher Garnierung
Ausverkaufspreis **2.25** **2.65** **3.20** **3.75**

Festonunterröcke mit reichen Ia. Feston - Garnierungen
Ausverkaufspreis **3.90** **4.40** **6.75**

Untertaillen mit breitem Festondurchsatz u. Besatz
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.10** **1.65**

Unser bekanntes Kinderhemd Schulterschl. m. Barmer Bogen

Länge	40	45	50	55	60
	40 Pf.	**45** Pf.	**50** Pf.	**55** Pf.	**63** Pf.
	65	70	75	80	85
	70 Pf.	**78** Pf.	**85** Pf.	**95** Pf.	**1.05**
	90	95	100		
	1.15	**1.25**	**1.35**		

Mädchenbeinkleid geschlossenes Fasson, mit breiter Festongarnierung

Länge	30	35	40	45	50
	58 Pf.	**66** Pf.	**72** Pf.	**80** Pf.	**88** Pf.
	55	60	65	70	
	95 Pf.	**1.05**	**1.15**	**1.25**	

Festonstoffe

Stickerei-Volants für Kinder-Kleidchen, 60 u. 70 cm breit, reich bestickt
Mtr. **95** Pf. **1.45**

Voile-Volants für grosse Roben, reich bestickt, 120 cm breit
Mtr. **1.95** **2.45** **3.50**

Schweizer Stickereistoffe 120 cm breit, reichgestickte Muster
Mtr. **2.45** **3.75** **4.50**

Tüll- und Spachtelstoffe für Blusen, weiss, creme, ecrü
Mtr. **75** Pf. **95** Pf. **1.45**

400 elegante
Künstlerdecken
150 bis 200 cm gross, hell und dunkelfarbig
2.40, 3.25, 3.95, 4.75.
Sonst 4 bis 10 Mk.

20 Stück
Schneidezeuge
120 cm breit, für Garten-, Kaffee- und Restaurationsdecken
Meter **1.18.**
Sonst Meter 1.75 Mk.

1500 Damen-
Blusenschürzen
Siamosen und geb. Satin
0.65, 0.85, 0.95, 1.25.
600 Russenkittel
Ia. gestr. Siamosen . **55** Pf.

800 elegante
Lüster-Unterröcke
auf Tricot mit Seide-Volant
2.95, 3.95, 5.50, 6.90.
Sonst 4.50 bis 14 Mk.

250 Damen-
Reform-Beinkleider
Ia. Macco, alle Farben
1.65, 2.25.
Sonst bis 3.50 Mk.

600 Dtzd. reinleinene
Taschentücher
für Damen und Herren mit kleinen Bleichflecken
50 Prozent unter Preis.